

Einführung: Die Osternacht, der wichtigste Gottesdienst des Jahres, führt uns wie in einem Zeitraffer die ganze Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen vor Augen. Sie nimmt uns hinein in die Anfänge der Schöpfung, begleitet uns durch die Geschichte des Volkes Israel, streift das Leben Jesu mit seinem irdischen Ende und richtet an uns die Botschaft von seiner Auferstehung. Seine Auferstehung bedeutet dabei nicht nur unser Weiterleben nach dem Tod, sondern die Erneuerung des Menschen und der ganzen Schöpfung.

Predigt

„Mit Ostern und der Osternacht kann ich nicht viel anfangen. Mit Karfreitag schon.“ So hat sich einmal jemand geäußert. Und ich kann nachfühlen, warum derjenige das gesagt hat. Der Tod gehört zu unserem Erfahrungshintergrund. Jeder und jede hat schon einmal jemanden durch den Tod, den letzten Feind des Menschen und der Schöpfung, verloren. Aber die Auferstehung gehört nicht zu unseren Erfahrungen. Das haben auch die Menschen um Jesus so erlebt. Die Engel hatten guten Grund, zu den Frauen zu sagen: „Fürchtet euch nicht!“

Dabei sind das, was der Evangelist Matthäus hier erzählt, nur Bilder, die das Unsagbare ausdrücken wollen. Sie beschreiben die Erfahrung, die Menschen in dieser Nacht gemacht haben. Und diese Erfahrungen waren begleitet von heftigen Emotionen. Da war die Furcht, aber auch die große Freude. All das wurde ausgelöst durch die Botschaft: Jesus Christus ist nicht tot, er lebt! Alleine mit unseren irdisch-menschlichen Erfahrungen kommen wir da nicht weiter. Die Botschaft des Glaubens, die Botschaft von Ostern nimmt uns hinein in eine ganz andere Welt. Aber wir müssen uns hineinnehmen lassen in diese Welt, sie erschließt sich uns nicht automatisch. Erst dann kann sie ihre wahre Kraft entfalten.

Die Botschaft von Ostern, die Botschaft unseres Glaubens handelt von einem Gott, der die Welt aus Liebe geschaffen hat, jeden Grashalm und jeden Tropfen Wasser. Und insbesondere alles, was lebt. Die Erschaffung der Welt haben wir ihm zu verdanken, unsere ganze Existenz, und unser Wohlergehen. Und diese Liebe hat nie aufgehört, und sie wird auch nie aufhören. Sie dauert über den Tod hinaus an, auch über unseren eigenen Tod. Das hat die Auferstehung Jesu deutlich gemacht. Und wir sind durch die Taufe in dieses neue Leben mit hineingenommen.

Wir können all das nur in Freiheit annehmen. Wenn wir dies aber tun, dann kann sich auch bei uns die Osterfreude ausbreiten und uns durch alle Kreuzes-Erfahrungen durchtragen. Die Osternacht, mit ihrer großartigen Liturgie lädt uns dazu ein. Lassen wir uns darauf ein.